

AG Statistik BIS

Arbeitsbericht XIII (Stand: 30.04.2017)
Nach der Auswertung der Haupterhebung 2016
(Berichtszeitraum: Januar 2015 bis April 2017)

Die AG Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht XIII gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik von Januar 2015 bis April 2017.

1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2015 und 2016 (Datenjahr 2014 und 2015) - Bilanz

Die Haupterhebungen 2015 und 2016 wurden nach dem üblichen Zeitplan durchgeführt (Beginn Datenerhebung Anfang März, Rücklauffrist Mitte April, Verfügbarkeit der Daten auf dem Portal des BFS seit Ende Juli). Gleichzeitig wurden in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 28 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.¹

2016: Schweizerische Bibliotheksstatistik	Angefragte Bibliotheken	Rücklaufquote 2016	Rücklaufquote 2015
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	1	1 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	14	14 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken) ²	4 (84 Teilbibliotheken)	4 (100%); 84 Teilbibliotheken (100%)	(99%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren) ³	7 (62 Teilbibliotheken)	7 (100%); 60 Teilbibliotheken (97%)	(95%)
Bibliotheken der pädagogischen Hochschulen	9	9 (100%)	89%
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	129	119 (92%)	(92%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (in 12 Partnerkantonen)	573	527 (92%)	(90%)

¹ Die Erhebung der zusätzlichen 30 Kennzahlen erfolgt auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme am Benchmarking ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. Infos unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubrik: Forschung – Personen, Publikationen, Projekte - Benchmarking).

² Derzeit sind 4 universitäre Bibliothekssysteme zweischichtig organisiert: Universität Basel, Neuchâtel, St. Gallen und Zürich. D.h. sie verfügen über dezentrale Bibliotheken, die organisatorisch von der zentralen Universitätsbibliothek getrennt sind und durch die jeweiligen Seminare oder Fakultäten verwaltet werden.

³ In der Schweiz gibt es 7 Fachhochschulzentren: HES – SO (Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale), BFH (Berner Fachhochschule), HSLU (Hochschule Luzern), SUPSI (Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana), ZFH (Zürcher Fachhochschule); FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz), FHO (Fachhochschule Ostschweiz).

Die **kantonalen Bibliotheksstatistiken** sind seit 2009 auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen dem BFS und den jeweiligen Kantonen in die Bibliotheksstatistik integriert. 2016 wurden die Daten von zwölf Kantonen (AG, AR, BE, GR, LU, OW, SG, SO, TG, VD⁴, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert. Die insgesamt 573 Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken erreichten einen guten Rücklauf (2016: 92%, 2015: 90%).

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt für die Nutzung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS. Der Einstieg erfolgt über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik „Statistiken finden“: „16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport“, „Kultur“. Die Hauptseite „**Bibliotheken**“ enthält folgende Bereiche:

- Einen Überblick über die grössten Bibliotheken der Schweiz und zur Entwicklung Ausgaben für digitale Medien.
- Darunter unter „**Tabellen**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2016 (Datenjahr 2015) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden.
- Am Ende unter „**Grundlagen und Erhebungen**“ sind die Definitionen der Variablen und ein Basisdokument zu den Grundlagen der Bibliotheksstatistik aufgeführt (gesetzliche Grundlagen u.a.).

3. Überarbeitung Fragebogen

Nachdem der Fragebogen der Bibliotheksstatistik seit 2004 weitgehend unverändert erhoben wurde, wurde in der AG Statistik eine Aktualisierung und Erweiterung des Fragebogens erarbeitet, die wesentliche Änderungen bibliothekarischer Organisation und Dienstleistungen in den letzten 10 Jahren berücksichtigt. Nach einer Piloterhebung 2014 konnten ab 2016 folgende Optimierungen in der Haupterhebung umgesetzt werden.

- Handschriften (Bestand): In Absprache mit der AG Handschriften (des BIS) wird die Anzahl Laufmeter belegter Regalfläche neu erfasst.
- Elektronische Zeitschriften (Bestand): Neu werden lizenzierte Titel als Teilmenge des Gesamtangebots (inkl. Open Access verfügbare Zeitschriften) separat ausgewiesen.
- Datenbanken, E-Books und Digitale Einzeldokumente: Die drei Kategorien werden beim Bestand getrennt aufgeführt. In der Nutzung werden anstelle Zugriffe (Sessions) bei Datenbanken „aufgerufene Datensätze“ (nach Counter Release 4), bei E-Books und elektronischen Zeitschriften „Downloads“ sowie bei digitalen AV-Medien „Downloads und Streaming“ gezählt.
- Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen: Zusätzlich zur Anzahl Anlässe (neu erweitert um Kurse und Lehrveranstaltungen) werden die Dauer in Stunden und die Anzahl der Teilnehmenden neu erfasst.

Da elektronische Medien sowie Führungen/Kurse auch bei den Bibliotheken der kantonalen Bibliotheksstatistik (Gemeinde- und gemischten Gemeinde- und Schulbibliotheken) bedeutsam sind, werden die Modifikationen in diesen Bereichen auch im Kurzfragebogen übernommen.

⁴ Die Daten des Kantons Waadt konnten (nach einer Piloterhebung 2014) erstmals 2015 offiziell erhoben werden.

In der Piloterhebung 2014 und in der Haupterhebung 2016 zeigte sich, dass die Bibliotheken die geplanten Veränderungen begrüßen. Bei der Erhebung der Variablen insbesondere im Bereich elektronischer Medien war der Rücklauf noch nicht befriedigend, sodass das BFS auf die Publikation der Indikatoren zur Nutzung (G 71a-c; G72 a) verzichten musste. In diesem Umfeld bestehen auch methodische Schwierigkeiten:

- 1) Netzproblematik: Insbesondere die Fachhochschulbibliotheken haben in einer Eingabe an die AG Statistik darauf hingewiesen, dass die Nutzungszahlen für elektronische Medien via Konsortium nur für das Fachhochschulzentrum ausgewiesen werden und nicht auf die einzelne Bibliothek zurückverfolgt werden können. Die Problematik besteht z.T. auch bei gemeinsam genutzten E-Book Portalen (Onleihe). Schlüsselungen sind methodisch umstritten und z.T. unterschiedlich umgesetzt worden.
- 2) Medientyp-Problematik: Dokumenttypen wie E-Books, Digitale AV-Medien und Digitale Einzeldokumente sind in der Praxis nicht immer klar abgrenzbar.
- 3) Vergleichbarkeitsproblematik: Obwohl durch den Counter Standard bei Grossverlagen ein gutes Standardisierungsniveau erreicht wurde, sind die Download-Zahlen insbesondere bei E-Books bei verschiedenen Verlagen z.T. heterogen (z.B. Zählung von E-Book Downloads: Gesamttext versus Kapiteldownload).

Die Fragen liegen auf verschiedenen Ebenen und wurden unterschiedlich eingeschätzt. Während die Netzproblematik durch Aggregation lösbar scheint, verweisen die anderen Themen auf übergeordnete Fragen, die von Akteuren in der Schweiz allein nicht gelöst werden können. Die AG Statistik arbeitet im Austausch mit dem BFS und entsprechenden Fachgruppen an diesen Fragen.

4. Neupositionierung: BFS Detailkonzept Bibliotheksstatistik

Nachdem die Totalrevision der Bibliotheksstatistik im Jahr 2016 13 Jahre zurückliegt, hat das Bundesamt für Statistik grundsätzliche Fragen zur Position der Bibliotheksstatistik thematisiert. Sie sollen im Rahmen eines „Detailkonzepts Bibliotheksstatistik“ des BFS ab Herbst 2017 in einer gesonderten Begleitgruppe aus BFS, Vertretern der AG Statistik, des BIS, externen Experten und des Bundesamtes für Kultur vertieft diskutiert werden. Sie betreffen drei Kernbereiche:

- 1) Anpassung und Kürzung des Fragebogens mit deutlich weniger Indikatoren, die sich primär auf die Leistungen und die gesellschaftliche Relevanz der Bibliotheken in der Perspektive einer öffentlichen Statistik beziehen.
- 2) Publikation von ausschliesslich aggregierten Kennzahlen durch das BFS, das im Prinzip allgemein keine Einzeldaten publiziert. Eine Publikation der Rohdaten, z.B. an teilnehmende Bibliotheken, wäre nicht ausgeschlossen, müsste aber auf anderem Weg erfolgen.
- 3) Neukonzeption des Finanzierungsmodells der Bibliotheksstatistik (bisher ist die Erhebung der kantonalen Bibliotheksstatistiken für die Kantone kostenpflichtig, für die übrigen Kategorien der Bibliotheksstatistik trägt das BFS die Kosten).
- 4) Die Bibliotheksstatistik erfasst zwar differenziert verschiedene Bibliothekstypen, ist aber bei den öffentlichen Bibliotheken mit zurzeit 13 teilnehmenden Kantonen (Stand 2017) unvollständig. Das erschwert Analysen und Gesamtaussagen, zumal das Gesamtuniversum (Anzahl und Charakteristika aller öffentlichen Bibliotheken in der Schweiz) nicht bekannt sind.

Insbesondere der letztgenannte Punkt ist auch vom BIS Vorstand wiederholt als dringendes Desiderat genannt worden. BIS und BFS werden die genannten Fragen gemeinsam angehen

und entsprechende Lösungs- und Optimierungsvorschläge unterbreiten. Eine Umsetzung wird frühestens mit der Haupterhebung 2019 erfolgen können.

5. Weitere Arbeitsfelder und Entwicklungen in der AG Statistik

Die AG Statistik hat neben den genannten Grundsatzfragen im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem BFS die jährliche Arbeitssitzung mit den Kantonalen Bibliotheksbeauftragten durchgeführt. Am 5. April 2017 fand eine spannende Diskussion mit Prof. Bruno Wenk (HTW Chur) statt, der sein Projekt „Linked Open Data mit Daten der Bibliotheksstatistik“ vorgestellt hat. Daten können so leichter nutzbar gemacht und Prozesse angepasst werden. Eine Übersicht auf Open Street Map aller Schweizer Bibliotheken, die sich auf diesem Tool eintragen oder von einer automatischen Suchmaschine als „Bibliothek“ identifiziert würden, mit entsprechenden Kennzahlen trägt zur besseren Sichtbarkeit kleinerer Bibliotheken bei.

Die AG Statistik konnte mit Anne Pfeiffer für die Fachhochschulbibliotheken und Thomas Wieland für den BIS Vorstand zwei neue kompetente Mitglieder gewinnen. Laurent Albenque (hat die Nachfolge von Jeannette Frey (beide BCU Lausanne) angetreten. Die AG heisst die neuen Mitglieder herzlich willkommen. Dr. Adina Lieske, Vertreterin der öffentlichen Bibliotheken, gab ihre Mitgliedschaft in der AG Statistik Ende April 2017 auf. Die AG dankt ihr für die jahrelange engagierte Mitarbeit.

Nach fast 16 Jahren hat Wilfried Lochbühler ebenfalls per Ende April 2017 die Leitung der AG Statistik abgegeben und sich aus der AG zurückgezogen. Mit Marianne Ingold (Stellv. Direktorin UB Bern) konnte eine kompetente und engagierte Nachfolgerin als Präsidentin gefunden werden. Die AG Statistik freut sich sehr über die Bereitschaft von Marianne Ingold und wünscht ihr für die Leitung der AG viel Glück und Erfolg.

6. Übersicht: AG Statistik BIS

	Arbeitsplan AG Statistik BIS
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat AG Statistik Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM ZHAW; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung AG Statistik in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 –	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebiblio-

Arbeitsplan AG Statistik BIS	
April 2009	theken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Seit Mai 2009-	Begleitung der jährlichen Haupterhebung des BFS; Mitwirkung Leporello „Kulturverhalten“ und einer Analyse des BFS. Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken: Aufnahme neuer Kantone, Erweiterung auf Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone, Austausch und Unterstützung kantonale Bibliotheksbeauftragte
Januar 2013 bis Februar 2016	Überarbeitung der Fragebögen und Indikatoren der Schweizerischen Bibliotheksstatistik nach zehn Jahren.
Seit Oktober 2016-	Konzeptionelle Überlegungen zur Weiterentwicklung der Bibliotheksstatistik im Rahmen eines Detailkonzepts. Leitungswechsel AG Statistik (per 1.5.2017).

Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: 30. April 2017

Laurent Albenque (Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne)

Marianne Ingold (Universitätsbibliothek Bern, Präsidentin ab 1.5.2017)

Lukas Hefti (Bibliotheksbeauftragter Kanton Thurgau)

Dr. Adina Lieske (ehemals Winterthurer Bibliotheken, bis 30.4.2017)

Dr. Wilfried Lochbühler (Hauptbibliothek Universität Zürich, Präsident bis 30.4.2017)

Patrice Landry (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

Dr. Olivier Moeschler (Leiter Bereich Kultur, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Anne Pfeiffer (Fachgruppe Bibliotheken Berner Fachhochschule)

Dr. Romaric Thiévent (Wiss. Mitarbeiter, Verantwortlicher für Museums- und Bibliotheksstatistik, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Kontakt: Dr. Wilfried Lochbühler
 Präsident AG Statistik BIS (bis 30.4.2017)
 c/o Universität Zürich - Hauptbibliothek
 Strickhofstrasse 39
 CH-8057 Zürich
 wilfried.lochbuehler@hbz.uzh.ch